

Kontakt:	Fach/Fachgebiet:	Art der Lehrveranstaltung:
Mareike Gronich mgronich@uni-bielefeld.de	Germanistik	Seminar

Geschütztes konstruktives Peer-Feedback in Gruppen

Ausgangspunkt

Ausgangspunkt für die Entwicklung dieser Feedback- Methode sind einige Beobachtungen aus meinen Seminaren zum akademischen Schreiben mit BA-Studierenden der Germanistik an der Universität Bielefeld:

1. Viele Schreiberinnen und Schreiber haben Hemmungen und Ängste, wenn es darum geht, die eigenen Rohtexte zur Diskussion zu stellen und sich Feedback einzuholen. Gerade in frühen Phasen des Schreibprozesses und in Gruppen, deren Teilnehmer/innen sich (noch) nicht gut kennen, sind die Ängste, den eigenen Rohtext vorzuzeigen, und die Skrupel, Feedback auf die Texte der anderen zu geben, groß. Das Erarbeiten von Feedbackregeln und eine Vereinbarung über deren Einhaltung reicht gerade bei Studierenden, die im Feedbackgeben- und nehmen keine Routine haben, oft nicht aus, um einen geschützten Rahmen zu etablieren.
2. Zugleich profitieren die Studierenden gerade in diesen frühen Arbeitsphasen, in denen es in der Regel darum geht, die Entscheidungen zu treffen, auf denen das gesamte Schreibprojekt basieren wird, besonders von konstruktivem Feedback.
3. Dabei nützt ihnen nicht nur das Feedback, das sie von anderen erhalten, sondern sie lernen auch viel, wenn sie selbst auf die Texte anderer Feedback geben oder zuhören, wenn andere Feedback geben..

Das geschützte konstruktive Peer-Feedback reagiert auf diesen Beobachtungen, indem es einen geschützten Rahmen für Feedback in Gruppen schafft, der sich durch folgende Besonderheiten auszeichnet:

- Die Person, die Feedback bekommt, kann aus einem Pool von Feedbackgeber/inne/n diejenigen Personen auswählen, von denen er/sie Feedback bekommen will.
- Die Person, die Feedback bekommt, kann, orientiert an ihrem/seinem eigenen konkreten Feedbackwunsch, selbst bestimmen, welche Art von Feedback (Lob, Frage, konstruktiver Bearbeitungshinweise) er/sie bekommen wird.
- Diejenigen, die wenig Erfahrung im Entwickeln und Formulieren von konstruktivem Feedback haben, können am Beispiel der anderen Feedbacks ihre Feedbackkompetenzen weiter entwickeln.
- Da alle Feedbacks öffentlich in gesamten Plenum gegeben werden, kann der/die Lehrende beobachten, ob die Regeln für konstruktives Feedback berücksichtigt werden und kann wenn nötig eingreifen.

Material

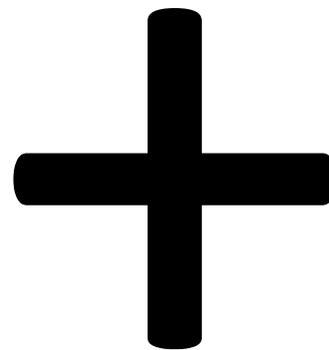
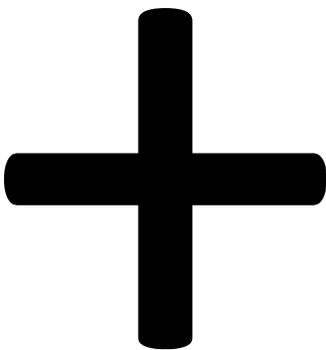
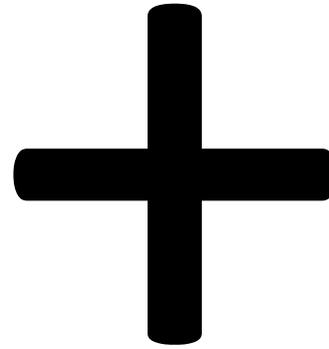
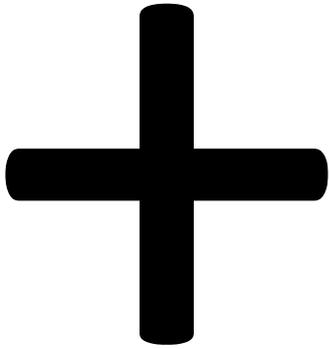
- Lamierte Karten (A5 Format) mit den Symbolen: ?, !, + → Vorlagen siehe unten

Durchführung

- Jede/r Teilnehmer/in erhält drei Karten mit den verschiedenen Symbolen ?, !, +.
- Ein/e Teilnehmer/in stellt ihren/seinen Text vor. (Entwürfe für Fragestellungen können z.B. auf Overhead-Folien präsentiert und dann mündlich erläutert werden; Einleitungen kann man vorlesen lassen...)
- Nachdem die Präsentation beendet ist, wird die Feedbackrunde eröffnet
- Alle Zuhörer/innen halten eine der drei Karten hoch und signalisieren so, ob Ihr Feedback
 - eine Frage ist → Karte mit ?
 - ein Lob ist → Karte mit +
 - eine konstruktiver Bearbeitungshinweis ist → Karte mit !
- Der/die Feedbacknehmer/in wählt nun anhand der Karten aus, welches Feedback er/sie entgegennehmen möchte
- Die Feedbackgeber/innen geben der Reihe nach ihre Rückmeldungen. Der/die Feedbacknehmer/in hört zu, macht sich ggf. Notizen, kommentiert aber nicht. Rückfragen zum Verständnis sind erlaubt.

Zusätzliche Hinweise

- Die grundlegenden Regeln zum konstruktiven Textfeedback sollten bereits bekannt und eine Einhaltung dieser Regeln vereinbart sein.
- Je nachdem auf welche Textprodukte es Feedback geben soll, kann es sinnvoll sein, dem Feedback in der Gruppe eine Übungseinheit (einzeln oder zu zweit) zur reflexiven Auseinandersetzung mit den eigenen Texten vorzuschalten.
- Wie viele Feedbacks jede/r einholen kann, sollte durch den/die Lehrende vorher festgelegt und bekannt gegeben werden und ist abhängig von der Zeit, die zur Verfügung steht.
- Es ist wichtig, deutlich zu machen, dass das Hochhalten der Karten keine Abstimmung über die Qualität der vorgestellten Textes ist, sondern dass die Zeichen auf den Karten lediglich signalisieren, welche Art von Feedback angeboten wird.
- Das Zeitmanagement obliegt dem/der Lehrenden. Er /sie muss darauf achten, dass jede/r die Gelegenheit hat, seinen/ihrer Text angemessen zu präsentieren und die Rückmeldungen in Ruhe entgegenzunehmen.



?

?

?

?

